

Antrag

der Abgeordneten Dr. Christian Ruck, Dr. Karl-Heinz Hornhues, Karl Lamers, Helmut Sauer (Salzgitter), Anneliese Augustin, Elisabeth Grochtmann, Andreas Schmidt (Mülheim), Herbert Werner (Ulm), Erich G. Fritz, Christian Schmidt (Fürth), Ulrich Adam, Dr. Walter Franz Altherr, Dr. Wolf Bauer, Richard Bayha, Hans-Dirk Bierling, Dr. Joseph-Theodor Blank, Dr. Maria Böhmer, Wolfgang Börnsen (Bönstrup), Klaus Brähmig, Monika Brudlewsky, Wolfgang Dehnel, Horst Eylmann, Ilse Falk, Dr. Karl H. Fell, Dirk Fischer (Hamburg), Hans-Joachim Fuchtel, Johannes Ganz (St. Wendel), Manfred Heise, Siegfried Hornung, Dr.-Ing. Rainer Jork, Dr. Egon Jüttner, Michael Jung (Limburg), Steffen Kampeter, Dr.-Ing. Dietmar Kansy, Hans-Ulrich Köhler (Hainspitz), Dr. Rudolf Karl Krause (Bonese), Wolfgang Krause (Dessau), Arnulf Kriedner, Reiner Krziskewitz, Klaus-Heiner Lehne, Editha Limbach, Erich Maaß (Wilhelmshaven), Theo Magin, Dr. Dietrich Mahlo, Günter Marten, Dr. Hedda Meseke, Hans-Werner Müller (Wadern), Alfons Müller (Wesseling), Engelbert Nelle, Johannes Nitsch, Dr. Gerhard Päselt, Dr. Peter Paziorek, Hans-Wilhelm Pesch, Rolf Rau, Klaus Reichenbach, Dr. Bertold Reinartz, Kurt J. Rossmanith, Heinz Rother, Heribert Scharrenbroich, Heinz Schemken, Joachim Graf von Schönburg-Glauchau, Dr. Harald Schreiber, Stefan Schwarz, Dr. Hans-Joachim Sopart, Alois Graf von Waldburg-Zeil, Wolfgang Zeitlmann und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Ulrich Irmer, Günther Bredehorn, Jörg van Essen, Horst Friedrich, Jörg Ganschow, Dr. Werner Hoyer, Jürgen Koppelin, Dr.-Ing. Karl-Hans Laermann, Dr. Bruno Menzel, Arno Schmidt (Dresden), Gerhard Schüßler, Dr. Sigrid Semper, Ingrid Walz, Dr. Wolfgang Weng (Gerlingen), Burkhard Zurheide und der Fraktion der F.D.P.

Die zukünftige Rolle der Bundesrepublik Deutschland im System der Vereinten Nationen

Der Bundestag wolle beschließen:

Das System der kollektiven Sicherheit der Vereinten Nationen muß zu einem schlagkräftigen Instrument einer neuen Weltinnenpolitik werden. Die Bundesrepublik Deutschland hat an einer Verbesserung und Stärkung der Arbeit der Vereinten Nationen ein besonderes Interesse u. a. wegen seiner geographischen Lage, als einer der größten Geldgeber für die VN-Organisationen, als ein vom freien Welthandel abhängiges Land, das zudem von Migration einschließlich Flüchtlingsströmen besonders betroffen ist. Aufgrund seines größeren Einflusses und seiner gewachsenen

Verantwortung muß Deutschland mithelfen, daß die Vereinten Nationen ihre Aufgaben bei der Bewahrung oder Wiederherstellung von Frieden, Freiheit, sozialer Gerechtigkeit und ökologischem Gleichgewicht noch besser erfüllen.

Dies bedeutet:

1. Vorrangiges Ziel muß eine gemeinsame Politik der Europäischen Union in den Vereinten Nationen und ihre gemeinsame Vertretung im Weltsicherheitsrat sein. Falls dies nicht erreichbar ist, sollte im Falle einer Erweiterung des Sicherheitsrates die Bundesrepublik Deutschland einen ständigen Sitz anstreben.
2. Die Bundesrepublik Deutschland, die in der Urkunde zu ihrem VN-Beitritt am 12. Juni 1973 erklärt und später wiederholt bekräftigt hat, daß sie „die in der Charta der Vereinten Nationen enthaltenen Verpflichtungen annimmt und sich feierlich verpflichtet, sie zu erfüllen“, muß bereit sein, jeweils nach Zustimmung des Deutschen Bundestages, Streitkräfte für friedenserhaltende und friedensschaffende Maßnahmen zur Verfügung zu stellen.
3. Einer besseren Koordination und größeren Transparenz im VN-System muß auch eine stärkere Bündelung der Zuständigkeiten auf nationaler Ebene entsprechen.
4. Bundesregierung und die Landesregierungen in der Bundesrepublik Deutschland werden aufgefordert, die Bewerbung und Tätigkeit deutscher Fachkräfte bei den VN und ihren Unter- und Sonderorganisationen stärker als bisher zu fördern und zu erleichtern.
5. Die Bundesregierung sollte ihre freiwilligen Beitragsleistungen für die VN-Unter- und -Sonderorganisationen an die Sicherstellung einer effektiven Programmarbeit knüpfen und Effizienzsteigerungen honorieren.

Bonn, den 11. November 1992

Dr. Christian Ruck
Dr. Karl-Heinz Hornhues
Karl Lamers
Helmut Sauer (Salzgitter)
Anneliese Augustin
Elisabeth Grochtmann
Andreas Schmidt (Mülheim)
Herbert Werner (Ulm)
Erich G. Fritz
Christian Schmidt (Fürth)
Ulrich Adam
Dr. Walter Franz Altherr
Dr. Wolf Bauer
Richard Bayha
Hans-Dirk Bierling
Dr. Joseph-Theodor Blank
Dr. Maria Böhmer
Wolfgang Börnsen (Bönstrup)
Klaus Brähmig
Monika Brudlewsky
Wolfgang Dehnel
Horst Eylmann
Ilse Falk
Dr. Karl H. Fell
Dirk Fischer (Hamburg)
Hans-Joachim Fuchtel
Johannes Ganz (St. Wendel)
Manfred Heise
Siegfried Hornung
Dr.-Ing. Rainer Jork
Dr. Egon Jüttner
Michael Jung (Limburg)
Steffen Kampeter
Dr.-Ing. Dietmar Kansy
Hans-Ulrich Köhler (Hainspitz)
Dr. Rudolf Karl Krause (Bonese)
Wolfgang Krause (Dessau)
Arnulf Kriedner
Reiner Krziskewitz
Klaus-Heiner Lehne
Editha Limbach
Erich Maaß (Wilhelmshaven)

Theo Magin
Dr. Dietrich Mahlo
Günter Marten
Dr. Hedda Meseke
Hans-Werner Müller (Wadern)
Alfons Müller (Wesseling)
Engelbert Nelle
Johannes Nitsch
Dr. Gerhard Päselt
Dr. Peter Paziorek
Hans-Wilhelm Pesch
Rolf Rau
Klaus Reichenbach
Dr. Bertold Reinartz
Kurt J. Rossmanith
Heinz Rother
Heribert Scharrenbroich
Heinz Schemken
Joachim Graf von Schönburg-Glauchau
Dr. Harald Schreiber
Stefan Schwarz
Dr. Hans-Joachim Sopart
Alois Graf von Waldburg-Zeil
Wolfgang Zeitlmann
Dr. Wolfgang Schäuble, Dr. Wolfgang Bötsch und Fraktion

Ulrich Irmer
Günther Bredehorn
Jörg van Essen
Horst Friedrich
Jörg Ganschow
Dr. Werner Hoyer
Jürgen Koppelin
Dr.-Ing. Karl-Hans Laermann
Dr. Bruno Menzel
Arno Schmidt (Dresden)
Gerhard Schüßler
Dr. Sigrid Semper
Ingrid Walz
Dr. Wolfgang Weng (Gerlingen)
Burkhard Zurheide
Dr. Hermann Otto Solms und Fraktion

